



werden, wäre etwa zu prüfen ob solche Einrichtungen über den ganzen Rheindamm verstreut oder besser an einigen besonders geeigneten Orten (geeignet bezüglich Naturschutzaspekten, Harmonie des Landschaftsbildes, besonders gute Erreichbarkeit, Besucherfrequenz etc.) konzentriert aufgestellt werden sollen.

« ... kein Auto, keine Chaussée und niemand in unsrer Näh ... »

Zusätzlich zu seinen Funktionen als Biotop und Erholungsort besitzt der Rheindamm wie bereits angesprochen auch die Funktion eines Verkehrsweges. Fahrer von Motorfahrzeugen nutzen die nicht mit Fahrverbot belegten Strecken des Dammes quasi als Umfahungsstrasse für überlastete Bereiche des liechtensteinischen Strassennetzes (hauptsächlich im Ballungsraum Schaan-Vaduz-Triesen). «Im Sommer 1996 zählten Verkehrserhebungen auf dem Rheindamm nördlich der alten Rheinbrücke Vaduz für die Spitzenzeiten (7 – 9h, 11 – 13h und 16 – 18h) insgesamt 1319 Fahrzeuge.» Der Rheindamm wird aber vor allem im Sommer und an schönen Tagen auch von einer Vielzahl von Radfahrern benutzt.

Durch die vielseitige Nutzung des Rheindammes als Lebensraum, zu Erholung und Sport, sowie als Verkehrsweg entstehen die folgenden *Konfliktbereiche*:

- Verkehr und Erholung
- Verkehr und Ökologie
- Erholung und Ökologie

1. Konfliktbereich Verkehr und Erholung

Aus der Umfrage geht hervor, dass genau so viele Personen beim Stichwort «Rheindamm»

an Verkehr denken, wie an Natur. Bei der Befragung erwähnten drei Viertel der Personen, dass sie sich durch den Verkehr gestört fühlen, 70% weichen dem Verkehr aus und benützen die verkehrsfreien Abschnitte. Aber auch die Erholungssuchenden selbst tragen zum Verkehr im Gebiet des Rheindammes bei: 27% von ihnen erreichen ihn mit dem Auto. «Durch die Zerstückelung der autofreien Strecken wird der liechtensteinische Rheindamm besonders für Langstrecken-Aktivitäten wie das Velofahren und das Rollerbladen unattraktiv. Nicht unverständlich daher die Tatsache, dass diese Aktivitäten vermehrt auf den Schweizer Damm verlegt werden.»

2. Konfliktbereich Verkehr und Ökologie

Durch die hohen Geschwindigkeiten, den Lärm und die Erschütterung des Bodens, sowie durch die ausgestossenen Schadstoffe führt das Befahren des Rheindammes mit Motorfahrzeugen zu verschiedenen Störungen der natürlichen Umgebung. Tiere werden überfahren oder verlassen den Lebensraum Rheindamm, da sie zu oft Stresssituationen ausgesetzt sind. Schadstoffe wie Schwermetalle (vor allem Blei, Cadmium und Zink) und giftige Gase (Stickoxide, Kohlenmonoxid etc.) reichern sich in den Böden an und wirken dann negativ auf Boden, Pflanzen und Kleintiere. Konkrete Messungen dieser Belastungen wurden am Rheindamm noch keine gemacht. Es gibt zwar Untersuchungen aus dem Kanton Solothurn, jedoch unterscheiden sich die dort untersuchten Flächen in einem oder mehreren Parametern (täglicher Durchschnittsverkehr, erhöhte Lage des Rheindammes im Verhältnis zu den angrenzenden Vegetationsflächen etc.) zum Teil recht deutlich von den Verhältnissen am Rheindamm, so dass die Resultate der schweizerischen Untersuchungen nur tendenziell übernommen werden können. Um an den befahrenen Abschnitten des Rheindammes hinsichtlich der tatsächlichen Schadstoffbelastungen Klarheit zu erhalten, müssten an Ort und Stelle Messungen durchgeführt werden.

3. Konfliktbereich Erholung und Ökologie

Christian Heeb kommt zu dem Schluss, «dass das Verhalten nicht aller Erholungssuchenden als umweltverträglich bezeichnet werden kann. Fast überall auf dem Rheindamm ist Abfall zu finden, manchmal unauffälliger, wie Zigarettenfilter, manchmal weithin sichtbarer, wie leere PET-Flaschen oder Alu-Büchsen.»

Die Erholungssuchenden könnten mittels eines Naturlehrpfades auf die Besonderheiten des